

Oil and Gas Industry **Reliable Fair Partners** for Gas and Oil Extraction and Production ?

Let's have a look at their activities in respect of **Royalty Payments to their licensors for Oil and Gas production leases** in the USA **8.13**



Ein Bericht in ProPublica vom 13.08.2013 von Abraham Lustgarten mit dem Titel: „Unfaire Aufteilung: wie Öl – und Gasbohrfirmen es vermeiden, Lizenzgebühr an die Grundeigentümer zu zahlen“

zeigt die verschiedenen Methoden auf, mit denen diese Firmen in großem Umfang den Lizenzpartnern die ihnen zustehenden Lizenzgebühren für aus ihren Grundstücken gefördertes Öl und Gas vorenthalten.

Es werden Dienstleistungsfirmen zwischengeschaltet, es wird an eigne Töchter unter Preis weiterverkauft, so dass der Gewinn außerhalb der Reichweite des Vertrages mit dem Lizenzgeber anfällt, es werden künstlichen Neben- und Zusatzaufwände erzeugt und von der Lizenzgebühr in Abzug gebracht und Vieles mehr.

Untersuchungen von ProPublica ergaben, dass dieses landesweit geschieht und es sich nicht um Einzelfälle handelt. Sogar davor, die US-Bundesregierung und die Regierungen einzelner Bundesstaaten zu schädigen, sind die Unternehmen nicht zurückgeschreckt.

Solche Fälle treten immer dann auf, wenn die Bohrfirmen auf öffentlichem Grund der Bundesregierung oder des jeweiligen Bundesstaates bohren und fördern.

Chesapeake Energy, als eine der größten Bohrfirmen in den USA, fiel durch ihr für die Lizenzgeber extrem nachteiliges Abrechnungsverfahren auf, besonders in Pennsylvania. Während die US-Bundesregierung Werkzeuge entwickelt hat, um die gezielte Herunterrechnung der Lizenzgebühren abzublocken und auch gezielt gerichtlich gegen zu geringe Lizenzzahlungen vorgeht, sind private Grundeigentümer kaum geschützt und gezwungen, auf eigene Kosten Auditierungen der Gasfirmen durchführen zu lassen, oder gegen sie zu klagen.

2003 wurde **Exxon** vom Staat Alabama erfolgreich auf die Nachzahlung von fast 103 Millionen USD verklagt zuzüglich eines hohen Strafgeldes, das nach Jahren erlassen wurde.

2007 wurde eine **Chesapeake-Tochter** in West-Virginia zur Zahlung von insgesamt 404 Millionen USD verurteilt.

2010 wurde **Shell** zur Zahlung von 66 Millionen USD verurteilt, weil sie eine Produktionsbohrung vor den Grundeigentümern geheim gehalten hatten, um Lizenzgebühr zu sparen.

Ein Anwalt aus Tunkhannok, Pennsylvania wird zitiert: „die Firmen legen es darauf an, dass man sie verklagen muss und davor dann doch zurückschreckt“

Der Präsident des Landesverbandes von Pennsylvania der Nationalen Vereinigung der Lizenzrechtsinhaber wird so zitiert: „ Sie warten einfach ab, wer sie verklagt, sie behalten was sie behalten und geben nur her, was sie verlieren. Das könnte sogar Teil ihrer Geschäftspolitik sein, auf diese Weise zu verfahren.“

Wir sehen also an diesem einprägsamen Beispiel, dass das Geschäftsgebahren in der Öl- und Gasindustrie gegenüber ihren Partnern, besonders den kleineren darunter, häufig nicht von geschäftlicher Fairness zeugt, auch wenn es einzelne Unternehmen darunter gibt, die sich deutlich anders verhalten.

Da der U.S.-Markt des Öl- und Gasgeschäftes weltweit von großer Bedeutung ist, werden auch die dort vorherrschenden Sitten und Geschäftsusancen in andere Teile der Welt getragen.

Auch wir in Deutschland müssen davon ausgehen, dass möglicherweise solche Haltungen hinter dem Handeln derartiger Unternehmen stehen.

Es ist doch gut zu wissen, was für Partner man da vor sich hat.